

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 44.

Donnerstag, den 21. Februar 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich das Verzeichnis der Impfbestitz, Impfstationen, sowie die Namen der Herren Impfstärker des hiesigen Kreises für 1907 zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 5. Februar 1907.
Der Königliche Landrat.
Graf d' Haußonville.

1. Amtsbezirk Frankleben.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Oberbuna, Niederbuna (Impfstation für Ober- und Niederbuna: Niederbuna, Frankleben (Impfstation), Nanteid (Impfstation), Reipisch (Impfstation), Köpfigen, Pfedern (Impfstation für Köpfigen und Pfedern: Köpfigen, Naumburg (Impfstation), Arndtsdorf, Bennsdorf (Impfstation für Arndtsdorf und Bennsdorf: Bennsdorf).

2. Amtsbezirk Ballendorf.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Köpfigen, Tragarth, Kriegerdorf, Reipisch, Ballendorf, Wegwitz (Impfstation für diese Ortschaften des Amtsbezirks Ballendorf: Ballendorf).

3. Amtsbezirk Wenzhau.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Wenzhau (Impfstation), Gollend, Burgliebenau (Impfstation für Gollend und Burgliebenau: Burgliebenau).

4. Amtsbezirk Delitz a. V.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Knapendorf (Impfstation), Schlopau (Impfstation).

5. Amtsbezirk Großgräfendorf.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Großgräfendorf, Strößen: Großgräfendorf, Schottener (Impfstation).

6. Amtsbezirk Kollleben.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Kollleben, Benndorf (Impfstation Kollleben), Delitz a. V. (Impfstation), Dorftewitz (Impfstation), Kleinlauchstedt.

7. Amtsbezirk Nieder-Globitzau.

Impfamt: Mediz.-Rat Dr. Schneider.
Ortschaften: Reipisch, Wündorf, Milkau, Wilsdorf. (Impfstation für diese 4 Ortschaften: Wündorf).

8. Amtsbezirk Sargau.

Impfamt: Dr. Weinreich hier.
Ortschaften: Leuna-Odenhof, Wöfien, (Impfstation für Leuna-Odenhof und Wöfien: Leuna), Köhlig (Impfstation), Daspig (Impfstation), Gölwitz (Impfstation), Reichsfährndorf (Impfstation), Sargau (Impfstation).

9. Amtsbezirk Frankleben.

Impfamt: Dr. Brodman hier.
Ortschaften: Udenhof (Impfstation), Genta (Impfstation), Wöfien (Impfstation).

10. Amtsbezirk Delitz a. V.

Impfamt: Dr. Brodman hier.
Ortschaften: Köpfig, Wodendorf, Rattmannsdorf, Neufürden, Hohennorden, (Impfstation für diese Ortschaften des Amtsbezirks Delitz a. V.: Neufürden), Corbetta (Impfstation).

11. Amtsbezirk Dürrenberg.

Impfamt: Dr. Witte hier.
Ortschaften: Wölkau, (Impfstation), Lennewitz, Odrau, (Impfstation für Lennewitz und Odrau: Lennewitz), Trebnitz, Grepau, Wültenau, (Impfstation für diese drei Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg: Grepau).

12. Amtsbezirk Kollleben.

Impfamt: Dr. Binner hier.
Ortschaften: Bassendorf (Impfstation), Angersdorf, Schlettau, (Impfstation für Angersdorf und Schlettau: Schlettau).

13. Amtsbezirk Alttrandt.

Impfamt: Dr. Barow hier.
Ortschaften: Köpfigau, Nampitz, (Impfstation für Köpfigau und Nampitz: Nampitz), Schladebach, Wipshersdorf, (Impfstation für Schladebach und Wipshersdorf: Schladebach), Alttrandt (Impfstation), Groß-Dehna, Klein-Dehna, (Impfstation für Groß-Dehna und Klein-Dehna: Groß-Dehna).

14. Amtsbezirk Dürrenberg.

Impfamt: Dr. Beyer, Dürrenberg.
Ortschaften: Voritz-Poppitz (Impfstation: Voritz), Reufberg, Walditz, Dürrenberg, (Impfstation für diese drei Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg: Reufberg).

15. Amtsbezirk Delitz a. S.

Impfamt: Dr. Beyer, Dürrenberg.
Ortschaften: Kollleben, Gollend, Debes-Schlagewitz, (Impfstation für Debes-Schlagewitz: Debes).

16. Amtsbezirk Dürrenberg.

Impfamt: Dr. Seyerlein, Dürrenberg.
Ortschaften: Gubbula-Betta, (Impfstation für Gubbula-Betta: Betta).

17. Amtsbezirk Leubitz.

Impfamt: Dr. Seyerlein, Dürrenberg.
Ortschaften: Zöllwitz, Leubitz, Nauern, Nagwitz, (Impfstation für diese Ortschaften des Amtsbezirks Leubitz: Leubitz).

18. Amtsbezirk Delitz a. S.

Impfamt: Dr. Hildebrandt, Dürrenberg.
Ortschaften: Delitz, Delitz a. S., (Impfstation für Delitz und Delitz a. S.: Delitz), Gr. u. Kl. Köpigen (Impfstation für diese: Gr. Köpigen).

19. Amtsbezirk Alttrandt.

Impfamt: Dr. Hildebrandt, Dürrenberg.
Ortschaften: Delitz, Treben, Nempitz, Hühlschütz, (Impfstation für diese Ortschaften des Amtsbezirks Alttrandt: Delitz).

20. Amtsbezirk Gr. Görzchen.

Impfamt: Dr. Hugelmann, Rigen.
Ortschaften: Al. Görzchen, Gr. Görzchen, (Impfstation für Klein- und Groß-Görzchen: Gr. Görzchen).

21. Amtsbezirk Rigen.

Impfamt: Dr. Hugelmann, Rigen.
Ortschaften: Giesdorf, Seegal, Reichen, Scheidens, (Impfstation für diese 4 Ortschaften des Amtsbezirks Rigen: Reichen, Seegal, Reichen, Scheidens), Rigen, (Impfstation für diese 3 Ortschaften des Amtsbezirks Rigen: Hohenlohe).

22. Amtsbezirk Rigen.

Impfamt: Dr. Hugelmann, Rigen.
Ortschaften: Al. Scharlapp, Gr. Scharlapp, (Impfstation für Al. Scharlapp und Gr. Scharlapp: Al. Scharlapp), Scharlapp, Mieschen, (Impfstation für Scharlapp und Mieschen: Scharlapp), Nappitz (Impfstation), Rigen (Impfstation).

23. Amtsbezirk Gr. Görzchen.

Impfamt: Dr. Hugelmann, Rigen.
Ortschaften: Gola (Impfstation), Rabna (Impfstation).

24. Amtsbezirk Delitz a. S.

Impfamt: Dr. Wittenberg, Rigen.
Ortschaften: Erzhitz, Gostau, Köpigen, Stößen, Pöbles, (Impfstation für diese Ortschaften des Amtsbezirks Delitz a. S.: Köpigen), Starfiedel (Impfstation), Stößen, Lerna, Mutschwitz, (Impfstation für diese 3 Ortschaften: Mutschwitz), Schölen (Impfstation), Zronitz (Impfstation), (Impfstation für Zronitz und Köpigen: Zronitz), Mieschen (Impfstation).

25. Amtsbezirk Leubitz.

Impfamt: Dr. Offizant, Lützen.
Ortschaften: Jämschen, Ellerbach, (Impfstation für Jämschen und Ellerbach: Jämschen), Vorfels, Schwefitz, Mühlitz, Räden, (Impfstation für diese 4 Ortschaften des Amtsbezirks Leubitz: Vorfels).

Insertionsgebühren: Für die 4spaltige Kopfzeile oder deren Raum 20 Pf., für Einzeile in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirte Satz wird entsprechend höher berechnet. Texten und Zeichnungen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Gemüthliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

Durch Nacht und Eis.

Roman nach mehreren Begebenheiten von Max Pemberton.
(Nachdruck verboten.)
(15. Fortsetzung.)

Sein eigenes Zimmer, fast und die, wie ein stichiger Dienstraum, war im Nordflügel gelegen, weit entfernt von dem Mariannes, aber doch nicht weit genug, als daß er nicht das Krachen der Tür hören konnte, wenn sie geöffnet oder geschlossen wurde. Bevor er sein Zimmer betrat, schloß er noch einmal an das Ende des Korridors und hörte an Mariannes Tür, wie um sich zu versichern, daß sie schloß. Dann legte er sich zu Bett, blieb aber noch lange wach. Als endlich der Schlaf sich über ihn senkte, durchlebte er im Traum noch einmal die Karmenalsnacht. Noch einmal ging er mit der Geliebten durch die stillen Straßen Kronstadts. Aber als er mit ihr zu dahingeführt fiel sie plötzlich ihm zu Füßen, und ein Schreden schrei erweckte die schlafende Stadt. Da ermachte er und sprang aus dem Bett. Ein Schimmer von Sonnenlicht drang in sein Zimmer, aber der Schreden schrei, den er im Traum gehört hatte, hallte auch jetzt, wo er ermachte war, durch das ganze Haus. In furchtbarer Spannung blieb er einen Augenblick stehen, dann eilte er zur Tür. Der Korridor war voll von Soldaten, er sah Bonzo schweigend und grimmig dastehen, er sah Marianne weinend und zitternd.

„Mein Gott“, rief er, „die Stunde ist gekommen!“

Paul legt Zeugnis ab.

Paul Saffulisch lehnte in sein Zimmer zurück und begann sich lütflich, aber mit einer gewissen Ueberlegung anzukleiden.

Er hatte gelesen, wie man sie in Ketten wegführt!

Zhr Scheit lönte noch in seinen Ohren. Er hörte jetzt schwere Schritte in dem Gang draußen und glaubte die Stimme des Generals Stefanowitsch zu erkennen, aber das Geräusch und die Umstände erstarben allmählich, und wiederum lag Stille über dem Hause. Dieselbe Ruhe, dachte Paul, die jetzt hier im Palaste des Gouverneurs herrschte, würde auch fortan sein liebevolles Leben beherrsigen. Er war froh, daß sie ihn nicht bemerkt hatte, als er einen Augenblick vor ihrer Tür stand und sah, wie die Soldaten sie aus ihrem Zimmer zerrten. Die schlanke, fast gebrechlich aussehende Gestalt, das kindliche Gesicht, die ungeordneten Haare, die hilflos blickenden Augen würden für ihn eine immerwährende Erinnerung an sie sein. Er wußte wohl, daß die Männer, die über Marianne zu richten hatten, nicht peinlich genau das Maß ihrer Schuld oder Unschuld abwägen würden. Für jene Vorgesetzten war das Mädchen eine Verdächtige, und so fielen den ganzen Plan selbst nach eigenen Nachforschungen angefertigt hatte, oder nur einen Teil, kam für sie nicht in Betracht. Sie hatte zum letzten Mal in die Welt des Lichts geblickt, niemals wieder würde ein Ruf von ihr die Welt erreichen, sie würde die Stadt verlassen, und niemand würde den Mut haben,

zu fragen, wohin sie gegangen. Paul wunderte sich über sich selbst, daß jetzt, wo das Schreckliche eingetreten und Mariannes Treiben entdeckt war, sein Verstand nicht den Dienst verlagert und er so klar denken konnte. Die Verhaftung Mariannes nahm wenigstens eine Last von seinen Schultern. Er brauchte, seiner Meinung nach, wenigstens keine Weichte mehr abzugeben, denn das, was er wußte, war jetzt auch den Herren der Festung bekannt, ja er mußte sich nun selbst vor der Möglichkeit eines Verdachtes schützen!

„Bon jour, Monsieur Paul! Sie befinden sich doch wohl?“ redete ihn Bonzo an, als er in den Hof heruntre kam.

„Danke sehr, Herr Oberst, und Sie?“
„Bonzo Augen blinzelnd lütflich. „Wir geht es immer gut; und gerade jetzt will ich mit einer Dame zusammen speisen.“
Sein herberber Ton erregte Paul noch mehr und er konnte sein hyliges Temperament kaum beherrsigen.

„Herr Oberst“, rief er aus, unfähig, noch länger zu schweigen, „man sagt, Fräulein West sei verhaftet. Ist das wahr?“
Bonzo stand plötzlich still.

„Sie wissen selbst, daß es wahr ist, Herr Hauptmann.“

„Ist, Herr Oberst? Wie soll ich das wissen?“
„Weil Sie an Ihre Tür standen, als sie sie heruntergeschossen.“

Paul biß sich die Lippen.
„Gewiß sah ich das, aber ich wußte nicht, was das bedeuten sollte. Sie haben sie also im Verdacht, Herr Oberst?“

„Wir haben sie so weit im Verdacht, daß wir bestimmt wissen, daß ihre Hand es war, die die Karte von Battre 3 gezeichnet hat.“
„Das kann ich nicht glauben!“ rief Paul.
„Ich kann es nicht glauben, daß sie den Bericht begangen hat!“

„Sie können es nicht glauben? Postausend! Das sagen Sie mir, Sie, der Sie wissen, das es wahr ist, Sie, der Sie wissen — aber ich will es Ihnen überlassen, uns zu sagen, was Sie wissen, mein Sohn. Ich erinnere Sie aber daran, daß Sie ein Diener des Zaren sind; das dürfen Sie niemals vergessen, Hauptmann Paul.“

Bonzo hatte bald laut und heftig, bald milde und verhörend gesprochen; aber bei seinen Worten war alle Farbe aus Pauls Gesicht gewichen. Er hatte einen großen Respekt vor dem Mann, dessen Augen seine eigenen Gedanken lesen konnten; er begann sich zu fragen: „Was hat er erfahren? Was hat er gesehen?“ Aber Bonzo, der stets sein Ziel im Auge behielt, legte jetzt freundschaftlich seine Hand auf die Schulter des jüngeren Mannes, indem er zu ihm sagte:

„Seien Sie beruhigt, Paul; ich werde niemals vergessen, daß Sie ein ebenso braver Mann wie Soldat sind. Denken Sie jetzt Ihren Kaffee und fügen Sie mich dann auf dem Rat auf. Wir wollen zusammen hinkücheln und Sie sollen dann die Geschichte noch einmal hören.“

Paul dankte ihm in ganz unzusammenhängenden Worten und eilte hinweg.
(Fortsetzung folgt.)

19. Stadt Lützen.

Impfartz: Mediz.-Rat Dr. Schneider-Merseburg.
Ortschaft: Lützen. (Impfstation).

20. Stadt Schafstädt.

Impfartz: Sanitätsrat Jahn-Schafstädt.
Ortschaft: Schafstädt. (Impfstation).

21. Stadt Eintracht.

Impfartz: Dr. Klein-Schäfer und Dr. Bartsch.
Ortschaften: Eintracht und Gut. (Impfstation für Schafstädt und Gut: Schafstädt).

Eröffnung des Reichstages.

Der Reichstag ist gestern, Dienstag, von Sr. Majestät dem Kaiser im Weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin mit folgender Thronrede eröffnet worden:

„Geehrte Herren! Im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich den neuwählten Reichstag willkommen. Aufgeboten zur Entscheidung über einen Zwiespalt zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstages, hat das deutsche Volk befunden, daß es Ehre und Gut der Nation ohne kleinlichen Vorbehalte treu und fest geliebt wissen will. In solcher, Wägen, Bauern und Arbeiter eindringend Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlands Geschicke wohl geborgen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege ich zu dem neuen Reichstage das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständigvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen.“

Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichsbudgets für 1907, des Reichsbudgets für Südwestafrika und des Reichsbudgets von Keimlingshof nach Anhang sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren, nur unwesentlich veränderten Gestalt zu.

Die schwere Krise, die durch die Auffände der Engländer in Südwest- und Ostafrika über diese Schutzgebiete herbeigeführt ist, ist überstanden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindseligen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Vorkaufsicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in jahrelangen schweren Kämpfen mit einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner der Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben. — Die Entwicklung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teile des nationalen Besitztums erfordert vor allem einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer geordneten Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Rechnungswesen zu verordnen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlage, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Vorschlägen für die schwer geschädigten Anwohner in Südwestafrika von neuem befaßt werden. Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Wahlkampf einer Bewegung Halt geboten, die sich, alles bestehende Gute und Lebenskräftige vernichtend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen feindseligen Entwicklung richtete. Die großen grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlichen Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschaffen worden, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Der deutsche Arbeiter darf darunter nicht leiden. Eine Gesetzgebung beruht auf dem Grundgedanken der sozialen Verpfändung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzuführen.

Als König von Preußen habe ich am 27. Januar d. J. kundgegeben, daß ich bei Verleihungen meiner Person von meinem Verbandsrecht gütlichen Gebrauch machen will. Es ist mein Wunsch, auch im Falle der Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung engere Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet.

Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unserer Verbündeten unterhält meine Regierung die alten, herzlicher, zu den anderen fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen.

Der am 11. Januar d. J. unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Dänischen Inseln störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarstaate kräftigen.

Auf Grund der Anregungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, im Anschluß an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerrecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden. Und nun, meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten, Deutschland zum Heil!“

Ueber die Eröffnungsfeierlichkeit wird berichtet:

Im Weißen Saale fielen sich von 10 1/2 Uhr ab die Reichstagsmitglieder gegenüber dem Throne auf. In der großen Loge nahm die Kaiserin und mit ihr die Kronprinzessin und die anwesenden Prinzessinnen Platz. Der Thronabladung war mit schwarz-weiß-roten Straußfedern geschmückt. Die Generalität, die Obersten und Regiments-Kommandeure traten an die Schmalwand des Weißen Saales. Die Minister und Witt. Geheimräte nahmen gegenüber der Auffstellung. Die Mitglieder des Bundesrates nahmen links vom Throne Platz, davor Bülow, der kurz zuvor noch eifrig mit den Abgeordneten Redner und Wassermann geplaudert hatte. Während des Gottesdienstes waren die Reichsinsignien nach der Bildergalerie geleitet worden. Nach Ordnung der Versammlung im Weißen Saale machte dem Kaiser der Reichstanzler davon Meldung. Unter lauter Stille nachte von der Bildergalerie nunmehr ein feierlicher Zug. Voran die Schloßgarden-Kompagnie, dann die Personen des großen Vertriebs, dann die Reichsinsignien, nämlich das Reichsiegel, getragen von dem Generaladjutanten von Mollat, dem Chef des Generalstabs, das entbündelte Reichsschwert, getragen vom Kriegsminister von Einem, rechts davon der Reichsapfel, getragen von Generaloberst Generaladjutant v. Andriquet, das Szepter, getragen von Generalfeldmarschall Grafen Schäfer, rechts dann die Krone, getragen von Generalfeldmarschall Pappe, das Reichspanier, getragen vom General der Infanterie Generaladjutanten von Kessel, welchen Generalleutnant Generaladjutant v. Löwenfeld und Generalleutnant Höppler geleiteten. Diesen folgte der Kaiser. Hinter ihm der Kronprinz, dann die Prinzen des königlichen Hauses und die Prinzinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern, sowie die Generaladjutanten usw. Defast Leuder brachte als Ältester anwesender Abgeordneter das Kaiserthron. Der Kaiser nahm auf dem Throne Platz, der Kronprinz trat rechts auf die unterste Stufe des Thrones, die Prinzen rechts davon. Nachdem die Träger der Reichsinsignien um ihre Plätze eingekommen hatten, nahm der Kaiser aus den Händen des Reichstanzlers das Manuskript der Thronrede entgegen und verlas diese bedeckten Hauptes mit ruhiger Stimme. Die Abgeordneten begleiteten die Rede mit wiederholten lebhaften Bravorufen, besonders bei der Erwähnung der Tapferkeit unserer südwestafrikanischen Kämpfer ebenso bei dem Passus, der sich gegen die Sozialdemokratie richtete und bei der Ankündigung der Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie am Schlusse. Der Reichstanzler erklärte dem Reichstag für eröffnet. Graf Berchthold brachte ein zweites Kaiserthron aus, in das die Anwesenden wiederum begeistert einstimmten. Der Kaiser verließ mit den Prinzen in gleich feierlichem Zuge den Saal.

Prozeß Köpplau.

Berlin, 19. Februar. Als erster Zeuge am vierten Verhandlungstage des Kolonialprozesses Köpplau wurde heute der Beherrschende epidermische Sekretär Siedel aus der Kolonialabteilung vernommen. Er bezeugte, daß die Beamten, die sich durch die Ernennung von zweiten Beamtenstellen im Jahre 1900 benachteiligt fühlten, den Köpplau mit einer gemeinsamen Klage gegen den Reichsfiskus beauftragt hätten und daß ferner das Gutachten des Geheimrats Franziskus dem Angeklagten anonym zugesandt worden sei. Darauf gelangte auf eine Anfrage des Verteidigers das Gutachten des Kreisarztes von Oberbarnim, Dr. Grotzer, zur Verlesung, wonach der geheime epidermische Sekretär Schneider erst in etwa acht Wochen somit wieder hergestellt sei, um vernehmungsfähig zu sein. Er leidet an schwerer Neuralgie und Verfolgungsideen. Sein Blick ist irr, und der Kranke sieht sich überall von Spiegeln umgeben. Das Gutachten spricht ihm für die gegen die Regierung ausgeübten Verleumdungen die Verantwortung an und zweifelt seine geistige Integrität. Der Verteidiger beantragte darauf Verurteilung, doch kam das Gericht nicht zu einem Beschluß, weil es sich erst aus den übrigen Zeugnisaussagen ein Urteil bilden will.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. (Sohnnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist heute mittags um 12 Uhr nach Wilhelmshaven zur Verabschiedung der Kreuzen abgereist. Es ist noch eine Welle nach Helgoland und Bremen in Aussicht genommen, die Wäldche nach Berlin erfolgt am 23. d. Mts.

Röln, 19. Febr. Zwecks Ankaufs der rechts- und linksrheinischen Umwallung war zwischen Stadt- und Militärverwaltung ein Protokoll abgeschlossen, das einen Kaufpreis von rund 24 Mill. für das Festungsgelände vorsah. Dieser Entwurf hat nunmehr die Genehmigung des Kriegsministeriums erhalten und wird in Kürze den Stadtverordneten zugehen, an deren Einwilligung nicht zu zweifeln ist. Damit sollen die Wälle der Festung Abin.

Göttingen, 19. Febr. Die hiesige königliche Eisenbahnspektion hat, der Göttinger Zeitung zufolge, sämtliche in den Eisenbahnerkreisen Göttingens beschäftigten Arbeiter, welche am Tage der Reichstagswahl in den Bezirksämtern westliche Stimmzettel verteilt haben, entlassen.

Wahlhausen i. Th., 19. Febr. Die Nachwahl in Wahlhausen-Vangemalga findet am Freitag, den 1. März statt. Da es zu einer Einigung sämtlicher bürgerlichen Parteien auf die Person des Herrn von Möller nicht gekommen ist, hat er auf seine Kandidatur verzichtet.

Wesfalen.

Merseburg, 20. Februar. Konfirmation. Die Konfirmation in der Neumarkt-Gemeinde findet ausnahmsweise bereits nächsten Sonntag statt. Es hängt dies mit dem bevorstehenden Weggange des Herrn Superintendenten a. D. Roenneke zusammen.

Der kirchliche Männer-Verein St.

Die literale „Germania“ schreibt: „An der Thronrede ist vor allem bemerkenswert, daß sie die Taktik festsetzt, zu der der Reichstanzler sofort nach den Hauptwahlen griff: vom Zentrum ist nicht mehr die Rede, nur die Sozialdemokratie wird erwähnt. Es ist, als ob Kaiser Bülow niemals zum Kampfe gegen das Zentrum aufgerufen hätte, sondern nur die Sozialdemokratie habe niedermersen wollen. Vielleicht darf man aus dem Schweigen der Thronrede schließen, daß die Kriegserklärung gegen das Zentrum doch nicht überall als klug und flegelverheißend angesehen wurde oder nach den Wahlen bereits wieder die Erkenntnis Platz gegriffen hat, daß man ohne das Zentrum auf die Dauer schmerzlich auskommen werde.“

Reipzig, 19. Febr. Das nationalliberale „Epz. Tabl.“ schreibt: Nach so viel verdienter Anerkennung fällt es fast schwer, auf einen empfindlichen Mangel hinzuweisen. Der Thronrede fehlt leider jede Anbeutung, wie die Regierung sich zu dem Zentrum zu stellen gedenkt. Es wird nicht erwähnt. Und es war doch der Widerspruch, der die Auflösung des Reichstages veranlaßte. Schade, daß hier alten Meinungen, vielleicht auch nur Diplomatenrücksichten, nachgegeben worden ist. Will man es von der Taktik des Zentrums selbst abhängen lassen, wie es behandelt werden soll? Das ließe dann aber nicht auf die Erkenntnis von dem antinationalen Wesen des Zentrums bei der Antinationalen schließen.

Provinz und Umgegend.

Magnum hielt vorgestern, Montag, abend eine Männer-Bersammlung ab. Herr Ritter Lorenz sprach über das Thema: „Wie haben unsere Vorfahren ihre Toten bestattet?“ Die Ausführungen gründeten sich hauptsächlich auf die Funde in unserer Heimat. Ursprünglich fand hier sowohl Leichenverbrennung wie auch Beerdigung statt. Die ältesten, hier bekannten Gräber sind auf dem Altenburger Friedhof als Steinplatten gefunden worden. Ihnen wird ein Alter von 4000 Jahren zugeschrieben. Ferner wurden in Köpplauer Flur Gräber gefunden, in denen die Leichen in hockender Stellung lagen. Diese Gräber sind etwa 3000 Jahre alt. Weiter liegen Gräber an der Straße Merseburg-Leuna. Hier liegen die Bestatteten in gestreckter Lage. Diese Gräber gehören in den A fang unserer Zeitrechnung. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen liefern uns der Geschichtsschreiber Tacitus. Dieser erwähnt, daß Hel-en mit besonderen Holzarten verbrannt wurden. Hieraus kann man schließen, daß bei den Germanen die Verbrennung Sitte war. Am längsten hat diese Sitte bei den Saalen gehalten, denn Karl der Große erließ ein Verbot gegen die heidnische Leichenverbrennung. Papst Gregor III. verbot die Leichenverbrennung. Gegen das sogenannte Ekelstieren wendet sich eine Verfügung vom 17. August. Särge kommen allgemein erst im 16. Jahrhundert auf; und es wurde Sitte, daß jeder Begrabte sich seinen Sarg schon bei Lebzeiten verfertige. Eine Verfügung des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen zeigt, daß Sitten schon damals gerügt werden mußten, die sich zum Teil bis heute erhalten haben. Bis zum Jahre 1848 wurden bei uns die sogenannten Armenleichen mit der Kloppe beerdigt. Zum Schluß kam man auf die heute wieder aufgekommene Leichenverbrennung, und entspann sich darüber ein reger Meinungsaustrausch.

Erwischte Spigebuben. Der bereits vor mehreren Tagen gebrachte Nachricht, daß man die Einbrecher in das Buthardt'sche Grundstück (Krause) in den Personen von Halle'schen Stralchen erwischte habe, beschäftigt sich; dieselben heißen: Weder, Feyne und Dalos.

Der Sturm, welcher heute in den Vormittagsstunden tobte, hat den Holzzaun am Dr. Köpplauer Grundstück am Altenburger Schulplatz niedergerissen.

Schadenfeuer. In der Königsmühle ist ein größerer Brand ausgebrochen, der bei Schluß der Redaktion noch andauerte.

Provinz und Umgegend.

Magnum (Kr. Merseb.), 19. Febr. Förster Waghel, der über 12 Jahre die hiesige königliche Forst- und mit Genehmigung seiner vorgelegten Bescheide auch die des Rittergutes Waghmar in unmittelbarer Nähe verwaltete, wird seine Stellung am 1. Mai verlassen, um seinem Dienstalter nach in eine andere Stellung im Harz vorzurücken.

Mühlau, 18. Febr. Unvorsichtige Handieren mit einem geladenen Revolver hat hier am Freitag abend einem jungen Manne das Leben gekostet. Der Kontorist Wendt aus Götlich, der bei einer Stubenverwallung angestellt war, wollte ansehend seinen Revolver reinigen, wobei er nicht beachtete, daß dieser geladen war. Er kam dem Abzuge nahe und das Geschloß drang dem jungen Mann in den Kopf, sodas der Tod sofort eintrat. Seine Witwe fand ihn kurz darauf auf dem Sofa liegend tot vor, die eine Hand auf die Schutzwaffe haltend. Den beabzweckten Eltern wurde sofort Nachricht gegeben. Ein Selbstmord dürfte ausgeschlossen sein, da Götliche Gießerei nicht vorhanden sind. (M. G.)

Salle, 18. Februar. Seit zwölf Jahren galt in Leisau der Matrose Paul Lehmann als verstorben; 1902 wurde er für tot erklärt. Neulich ist er zum Erlaunen seiner Verwandten gesund und munter in die Heimat zurückgekehrt. — Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, zu dem Zwecke der Gesamtanalfaktion in Halle von der ferngelegten Ort der Regierung geschätzten 7 Millionen. Anliege die erste Rate in diesem Frühjahr zu begeben, und zwar will man 26 Banktiteln, namentlich Berliner und Hallische Bankhäuser, darunter auch die Filiale der Magdeburger Privatbank, auffordern, Offerten einzureichen. Die Bersammlung kam zu der Ansicht, daß nach allerdingst mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes mit dem bisher gewohnten Kurs von 3/4 Prozent nicht auskommen dürfte, sondern daß sich bei diesem Kurs Kapitalverlust herausstellen würde; man entließ sich deshalb dafür, die Anteile mit 4 Prozent

Magnum hielt vorgestern, Montag, abend eine Männer-Bersammlung ab. Herr Ritter Lorenz sprach über das Thema: „Wie haben unsere Vorfahren ihre Toten bestattet?“ Die Ausführungen gründeten sich hauptsächlich auf die Funde in unserer Heimat. Ursprünglich fand hier sowohl Leichenverbrennung wie auch Beerdigung statt. Die ältesten, hier bekannten Gräber sind auf dem Altenburger Friedhof als Steinplatten gefunden worden. Ihnen wird ein Alter von 4000 Jahren zugeschrieben. Ferner wurden in Köpplauer Flur Gräber gefunden, in denen die Leichen in hockender Stellung lagen. Diese Gräber sind etwa 3000 Jahre alt. Weiter liegen Gräber an der Straße Merseburg-Leuna. Hier liegen die Bestatteten in gestreckter Lage. Diese Gräber gehören in den A fang unserer Zeitrechnung. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen liefern uns der Geschichtsschreiber Tacitus. Dieser erwähnt, daß Hel-en mit besonderen Holzarten verbrannt wurden. Hieraus kann man schließen, daß bei den Germanen die Verbrennung Sitte war. Am längsten hat diese Sitte bei den Saalen gehalten, denn Karl der Große erließ ein Verbot gegen die heidnische Leichenverbrennung. Papst Gregor III. verbot die Leichenverbrennung. Gegen das sogenannte Ekelstieren wendet sich eine Verfügung vom 17. August. Särge kommen allgemein erst im 16. Jahrhundert auf; und es wurde Sitte, daß jeder Begrabte sich seinen Sarg schon bei Lebzeiten verfertige. Eine Verfügung des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen zeigt, daß Sitten schon damals gerügt werden mußten, die sich zum Teil bis heute erhalten haben. Bis zum Jahre 1848 wurden bei uns die sogenannten Armenleichen mit der Kloppe beerdigt. Zum Schluß kam man auf die heute wieder aufgekommene Leichenverbrennung, und entspann sich darüber ein reger Meinungsaustrausch.

Erwischte Spigebuben. Der bereits vor mehreren Tagen gebrachte Nachricht, daß man die Einbrecher in das Buthardt'sche Grundstück (Krause) in den Personen von Halle'schen Stralchen erwischte habe, beschäftigt sich; dieselben heißen: Weder, Feyne und Dalos.

Der Sturm, welcher heute in den Vormittagsstunden tobte, hat den Holzzaun am Dr. Köpplauer Grundstück am Altenburger Schulplatz niedergerissen.

Schadenfeuer. In der Königsmühle ist ein größerer Brand ausgebrochen, der bei Schluß der Redaktion noch andauerte.

Provinz und Umgegend.

Magnum (Kr. Merseb.), 19. Febr. Förster Waghel, der über 12 Jahre die hiesige königliche Forst- und mit Genehmigung seiner vorgelegten Bescheide auch die des Rittergutes Waghmar in unmittelbarer Nähe verwaltete, wird seine Stellung am 1. Mai verlassen, um seinem Dienstalter nach in eine andere Stellung im Harz vorzurücken.

Mühlau, 18. Febr. Unvorsichtige Handieren mit einem geladenen Revolver hat hier am Freitag abend einem jungen Manne das Leben gekostet. Der Kontorist Wendt aus Götlich, der bei einer Stubenverwallung angestellt war, wollte ansehend seinen Revolver reinigen, wobei er nicht beachtete, daß dieser geladen war. Er kam dem Abzuge nahe und das Geschloß drang dem jungen Mann in den Kopf, sodas der Tod sofort eintrat. Seine Witwe fand ihn kurz darauf auf dem Sofa liegend tot vor, die eine Hand auf die Schutzwaffe haltend. Den beabzweckten Eltern wurde sofort Nachricht gegeben. Ein Selbstmord dürfte ausgeschlossen sein, da Götliche Gießerei nicht vorhanden sind. (M. G.)

Salle, 18. Februar. Seit zwölf Jahren galt in Leisau der Matrose Paul Lehmann als verstorben; 1902 wurde er für tot erklärt. Neulich ist er zum Erlaunen seiner Verwandten gesund und munter in die Heimat zurückgekehrt. — Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, zu dem Zwecke der Gesamtanalfaktion in Halle von der ferngelegten Ort der Regierung geschätzten 7 Millionen. Anliege die erste Rate in diesem Frühjahr zu begeben, und zwar will man 26 Banktiteln, namentlich Berliner und Hallische Bankhäuser, darunter auch die Filiale der Magdeburger Privatbank, auffordern, Offerten einzureichen. Die Bersammlung kam zu der Ansicht, daß nach allerdingst mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes mit dem bisher gewohnten Kurs von 3/4 Prozent nicht auskommen dürfte, sondern daß sich bei diesem Kurs Kapitalverlust herausstellen würde; man entließ sich deshalb dafür, die Anteile mit 4 Prozent



Piano-Magazin

Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker,
früher Mitinhaber
der Firma Vogel & Maercker,
Halle a. Saale,
Neue Promenade 1a,
vis à vis den Francke'schen
Stiftungen,
Saale-Zeitungs-Passage,
empfehlen ihr gut assortiertes
Lager gediegener

Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind
solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**
institut empfohlen. (1538)

Telephon Nr. 3219.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Charlottenburg, Salzauer 16.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Für die vielen Bewerte der
Teilnahme bei dem schnellen Ein-
scheiden unserer lieben kleinen
Eise, sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Familie **Hornbogen**,
Meißen.

Ein älteres Mädchen

aus guter Fam., gesund u. kräftig,
welches selbst kochen kann, in Haus-
u. Handarb. erfahren ist, ein zuver-
lässiges Betragen hat, auch in Krank-
heitsf. zu pflegen versteht, w. z. 1.
April bei **sehr hoch** Lohn z. mieten
geh. Bitte ist dr. Wäsche u. Blätterei
aus dem Hause. Bewerberinnen, die
ihren Zugnissen nach sich f. d. Stelle
pass. erlauben, w.agen mit näh. Angabe
i. d. Exp. d. Bl. u. **B. B.** Off. niederf.

Ich

bin ein Bauernsohn, habe 75 000 Mk.
Vermögen u. suche ein Gut zu kaufen.
Off. Off. unt. **A. 1608** an Haafen-
stein & Vogler, A.-G., Halle/S., erb.

Eigene Polsterwerkstatt.

Transport
frei!!

Achtung Brautleute! Bevor Sie Möbel
kaufen, besichtigen
Sie mein grosses Lager kompletter, hochmoderner
Wohnungseinrichtungen, sowie einzelner Möbel
in jeder Preislage. (285)

Wilh. Borsdorff, Tischlermstr.
Schmalestr. 27.

Solide Preise!! Eigene Tischlerwerkstatt.

Melassefleie

garantiert reine Mischung, 1/2 Melasse, 1/2 Mele, gibt in größ. ren und
kleinern Posten preiswert gegen Reste ab

Zuckerfabrik Benkendorf

bei Dellig a. Verge. (151)

Helios-Bad. Nachweislich gute Ge-
sundheits- u. Rheumatismus-
mittel, Kitzler- u. Nerven-
schwäche, Influxus, Nervenschwäche,
Magen- u. Blasenleiden, Schlaf-
losigkeit, Erkältungen ic. (2155)

Ausserordentlich billige Kaufgelegenheit

Bieten meine reichhaltigen Bestände in Teppichen, Fell u. Käufertoffen, Anoleum, Wachstuchen u. abg. p. ste
Wachstuchdecken ic. Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe.

Konfirmanden-Anzüge. Hüte, Mützen, Schirme, Schlipse, Wäsche etc.,

welche wegen Räumung meines Lokals **Markt 19-20** trotz der bedeutenden Gehöpfung
aller Preise seitens der Fabrikanten, zu den bisheigen Preisen mit

10% Extra-Vergütung

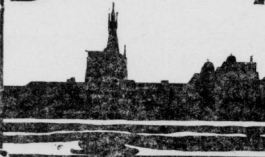
abgegeben werden, solange der Vorrat reicht.

Teppich- u. Konfektions-Haus

Otto Dobkowitz,

Markt 19-20. (329)

STOLLWERCK



SCHOKOLADE KAKAO

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn** in **Gotha**
feinstes, bestes Toilettenöl zur
Erhaltung, Kräftigung u. Verjün-
gerung des Haars, zur Rein-
igung des Haarbodens und Be-
festigung der Schuppen. Seit über
50 Jahren eingeführt, bewährt und
überall von der Pundschafft rühmlichst
empfohlen. Allein zu haben in
Flaschen mit Siegel und Firma des
Verfertigers versehen à 75 Pf. und
50 Pf. bei (444)
Otto Werner, Gut. Lohs Nachf.

Zeitungs-Makulatur
Kreisblatt-Druckerei.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.
In allen Größen von 1/2-2000 PS. seit 40 Jahren erprobt
und bewährt in allen Betrieben von (1944)
Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen.
Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Bureau u. Werkstat. — Leipzig — Gerberstraße 1.

Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad!!

Bei allen Stoffwechsel- und Erkältungskrankheiten sind
Russ.-fr.-röm. Bäder das beste Heilmittel.
Badezeit: für Damen: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
von 9-11 Uhr vorm., für Herren: täglich von 11 Uhr vorm.
bis 8 Uhr abends. Sonntag von 11-1 Uhr.
Besteingerichtete Anstalt am Platze.
Dampf- u. Warmbad, Leunaerstrasse 4.

Berlora

eine goldene Nadel (Schleifenform)
mit Brillant am Montag verlora.
Finder erhält 10 Mark Belohnung.
Abzugeben bei Herrn Fleischermeister
Steiner, Henneckstr. (328)

Altertümer!

Bequams halber verkaufe eine große
Partie **antiker Möbel**, dieselben sind
von Fachmann stygerecht restauriert
und stehen auch für Nichtkäufer
j. dergest zur Befichtigung. Geöffnet
von früh 8 bis abends 8 Uhr.
Louis Albrecht,
330) Gartenstr. 4.

Dom-Männerverein.

Montag, den 25. Febr., abds.
8 Uhr in **Müllers Hotel:**

„Die Entwicklung eines
modernen Menschen.“
(331)

Nach dem Roman „Der Wittler“ von
Nikolaj Stohn. (Ref.: S. p. W. Thoren.)
— Gäste sind willkommen. —

Müller's Hôtel.

Königl. (315)
**Hofbräuhaus
München**
und

Pilsener Urquell.

Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 21. Febr., abds. 7 1/2
Uhr. Umtausch. gültig: „**Andine**“.

Musik-Verein.

Freitag, den 22. Februar 1907,
abends 7 Uhr präzis
im **Kgl. Schlossgarten-Pavillon:**
Drittes

Künstler-Konzert.

Das **Russische Trio:** Frau Vera
Mourina Preis (Klavier), Herr Prof.
Wladimir Preis (Violine) und Herr Josef
Preis (Violoncello). — Herr Sidney
Biden (Gesang).

Programm:

- 1. V. Klenck: Trio D-moll. 2. F.
Schubert: a. Wand des Nachts, b.
Schwanengesang, c. Sei mir ge-
recht, d. Winter sohn. 3. B. Juon:
Sonate für Violine und Klavier, op. 7.
4. F. Brahms: a. Mit vierzig Jahren,
b. Erinnerung. — Hugo Wolf:
c. Schlafes des Jesuskind, d. Heimweh.
5. A. Rubinstein: Trio B-dur.

Eintritt gegen Vorzeigung der
Mittelskarten: Sperre für Marken zu
50 Pf. in der Stollberg'schen Buch-
handlung bis Freitag mittag. Eben-
falls für Nichtmittelskarten Eintrits-
karten zu 3 und 2 Mark.

Die Damen werden höflich ge-
beten, die Hüte in der Garderobe
abzugeben. (323)

Der Vorstand.

Bims die Hand mit Abrador Stoffrester

für Knaben und Herren, auch für
Kostümreihen, äußerst billig (2177)
C. F. Kosera, a. d. Geisel.